

Abonnement  
Mr. Halle vierteljährlich 2 50 M., durch  
die Post bezogen 3 M., pro monatlich  
2 M., einmahl 1 M.,  
eine Beilage.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. W. Dr. H. Borch in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 10 Pfg. berechnet  
und in der Expedition, von welchen  
Kundenschriften und allen Anzeigen-  
Erteilungen angenommen.  
Kleinanzeigen die Zeile 40 Pfg.  
Erklärung täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 54. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5. März 1887.

## Die Thronrede.

Gegenüber dem heißen, alle Lebensnerven aufregenden Vorkämpfe, aus dem der neue Reichstag hervorgegangen ist, zeichnete sich die Thronrede, mit welcher gestern seine erste Session eröffnet wurde, durch ihre stille Ruhe aus. Vielmehr ist die Abwesenheit aller lebhaften Accente in dieser Staatschrift nur durch den äußerlichen Umstand bedingt worden, daß sie weder vom Kaiser, noch auch nur vom Reichspräsidenten, sondern durch Herrn v. Bötticher verlesen wurde; möglicherweise haben aber auch andere Gründe dazu beigetragen, so namentlich die Sorge, die Hitzköpfe der neuen Reichstags nicht schon jetzt durch genauere Darlegung der neuen Steuerpläne zu stören. Der Abschnitt, in welchem dieselben angekündigt werden, fällt sich jedenfalls so allgemein, daß er der Kritik gar keine sachliche Handhabe bietet; es muß noch wie vor abgewartet werden, welche Vorläufe die verschiedenen Regierungen in dieser Beziehung der Volksvertretung zu machen beabsichtigen.

Mit noch größerer Spannung, als dem Aufstossen des Vorkämpfers über diese bedeutende Frage, sah man in der Verbesserung den Auslassungen der Thronrede über die auswärtige Politik entgegen. Unter dem Zeichen derselben hat die Regierung ihren Wahlsieg erfochten, und wenn immer wieder versichert wurde, daß eine Septennatsmehrheit die Erhaltung des Friedens verbürgen würde, so ist es nur zu begrifflich, daß vielfach gehofft wurde, einen Widerspruch dieser Auffassung in der Thronrede zu finden. Denn ist nun allerdings auch so, wenigstens es vielleicht eine leise Enttäuschung hervorgerufen wird, daß die betreffende Wirkung nicht schon für die Gegenwart, sondern erst für die Zukunft hervorgehoben wird. Von den Beziehungen des Deutschen Reichs zu den fremden Mächten heißt es, daß dieselben nach den gleichen seien wie bei der Eröffnung der vorigen Reichstagsession, das heißt alle irrtümliche und verhängende, aber doch nicht von schweren Besorgnissen freie; eine „wesentliche Verbesserung“ der freundschaftlichen Verhältnisse wird erst von einer „schönen, freundlichen und einmütigen Zustimmung“ zu dem Friedensgebot erwartet. Irigend ein beunruhigender Sinn dürfte unseres Erachtens in diesen Sätzen aber nicht enthalten sein; die Thronrede kann von ihrem Standpunkte aus natürlich nicht voraussetzen, was im übrigen alle Welt weiß, daß in dem neuen Reichstage sofort das Herangehen einschüchtlend des Septennats angenommen werden wird, und so erklärt sich ganzlogisch, daß sie bedingungslos von Voraussetzungen spricht, die thatsächlich schon vorliegen.

In dem Abschnitte über die auswärtige Lage sind auch die päpstlichen Anordnungen und dem Auslande lebhaftestem Genugthuung erwidert; an dieser Stelle nimmt die Thronrede eine lebhaftere Färbung an als in ihren übrigen Sätzen. Westfälischer und verständigere, denn es ist ein offenes Geheimnis, daß der gegenwärtige Papst für freundliche Verhältnisse eine höhere Empfänglichkeit besitzt, als sonst wohl bei dem Träger der dreifachen Krone und der vorkämpfigen Weltpolitik vorhanden zu sein pflegt. Die Anknüpfung einer solchen Anknüpfung zu tabeln, diese einer übertriebenen Epithetendrucke sindigen, wogegen das sachliche, an dieser Stelle häufig genug kinngegebene Urtheil über das Herangehen des Papstes in die weltlichen Angelegenheiten des Reichs auch durch die abweisende Auffassung der Thronrede nicht geändert werden kann.

Am übrigen kündigt die Thronrede die Wiedereinbringung der Gesetzentwürfe an, welche der vorigen Reichstagsession schon vorgelegen haben oder doch vorgelegt werden sollten;

schärfer als in der Thronrede vom vorigen November wird dabei die gesellschaftliche Fortentwicklung der Amnigfrage betont; ob es sich dabei um ungeschickliche, eben deshalb aber auch ungeschickliche Palliative oder verneinliche, reaktionäre Maßnahmen handeln wird, ist freilich auch jetzt noch nicht klar. Die Ablicht, den Etat noch bis zum 1. April fertig zu stellen, ist anerkennenswerth und wird sicherlich bei allen Parteien ein eifriges Unterstüßung rechnen dürfen.

## Politische Uebersicht.

Der bulgarischen Frage wird, wie es scheint, die dilatorische Behandlung durch die Diplomatie schließlich zu langweilig und sie geht deshalb endlich an eine endliche Lösung machende Lebendigkeit von sich. Nach Meldungen aus Bulgarien, welche in Paris eingegangen sind, hätte die Garnison von Silistria eine Stellung vorwärts der Stadt eingenommen, um den gegen sie verberigerten Truppen aus Rücksicht und Scham die Weg zu verlegen; zu einem Zusammenstoß zwischen diesen Truppen und der Garnison von Silistria sei es bis jetzt noch nicht gekommen. Gerüchtele verlaute ferner von einer aufständischen Bewegung in der Gegend von Tatarobadischki. Von der rumänischen Regierung wurden zur Vorjore Truppen an der Grenze zusammengezogen, auch kürzlichere Truppen an der rumänischen Grenze konzentriert. — Aus Warschau wird weiter vom 3. d. telegraphisch gemeldet: Die Verbindungen mit Bulgarien sind seit heute morgen unterbrochen. Man hat also hier keinerlei sichere Nachricht, sondern nur sich widersprechende Gerüchte über die Vorgänge auf bulgarischer Seite. Seitens der hiesigen Regierung ist angeordnet, daß über die Grenze kommende Insurgenten von den Obrigkeit entworfen werden sollen.

Der zwischen Venezuela und der britischen Kolonie Guyana seit längerer Zeit herrschende Grenzstreit hat dazu geführt, daß die Republik Venezuela die Beziehungen zu England abgebrochen hat. Der deutsche Ministerresident in Caracas hat auf Wunsch Englands den Schutz der englischen Untertanen und ihres Eigentums in Venezuela übernommen.

Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag Unterstaatssekretär Ferguson, die Regierung hoffe, daß, solange die diplomatischen Beziehungen mit Venezuela unterbrochen seien, die deutsche Regierung den Schutz der britischen Untertanen in Venezuela und deren Eigentums übernommen werde. Was das freigeige, nicht unter der Regierung von Venezuela liegende Gebiet anlangt, so seien die englischen Geschworenenbestreben angiehung, in demselben für den Schutz der britischen Untertanen zu sorgen. Auf diese Frage erwidert Ferguson, von einer Verhärterung der britischen Garnisonen gegen Turkestan bin sei der Regierung nichts bekannt. Vom Staatsekretär Holland wurde mitgeteilt, dem britischen Protektorat für das Goldküstengebiet seien kürzlich der etwa 20 Meilen lange und 6 Meilen breite Landstrich von Krirol, östlich von Volta zwischen Aboonah und Abofo, sowie das an der nordwestlichen Grenze befindliche, an Goman stößende unabhängige Gebiet von Sombi einverleibt worden; es sei dies zum Zweck der Sicherung wichtiger Handelsstraßen geschehen, durch welche das Ansehen der Schloerei gefördert werde.

Am Mittwoch überreichte das Kardinalkollegium dem Papste eine Adresse. Der Papst erwiderte, indem er zuerst des verstorbenen Kardinals Jacobini rühmend ge-

dachte, er sei bei dem Beginn seines Pontifikates erwidert gewesen über die Schwierigkeiten der Lage des päpstlichen Stuhles im allgemeinen und über die noch schwierigeren Position des Papstes in Rom. Heute fähle er sich gefasrt, wenn er an die überweltliche Lebensfähigkeit des Papsttums denke, das, wenn auch gebogt und bekämpft, doch unabhängig seine Erhebungen auf dem Gebiete der Missionen fortsetze, denn das einzige Heil der Welt beruhe auf der wohlthätigen Mission des Papsttums. Er werde fortfahren, die Unabhängigkeit und die Sicherheit des päpstlichen Stuhles zu verlangen. Zwar würde man die Handlungen und die Absichten des Papsttums zu entstellen, allein wenn es keine Unabhängigkeit wieder erlangen sollte, würde Italien, welches dem Papsttum seinen höchsten Ruhm verdanke, zu allererst den Vortheil davon genießen.

Der Ausbruch der ungarischen Delegationen berief am Donnerstag über den Willkürrecht. Nachdem der Kriegsminister Graf v. Blumenthal die Vorlagen begutachtet und der Minister des Innern, Graf v. Kallay, über die politische Lage Aufklarungen gegeben hatte, wurde die Beschlußfassung auf Freitag vertagt.

Die französische Deputirtenkammer hat am Donnerstag die Beratung der Vorlage über die Zuschlagssätze auf Cerealien ohne bemerkenswerten Zwischenfall fortgesetzt.

Im dänischen Folkething erklärte am Donnerstag der Marineminister Rasmussen in Beantwortung einer Anfrage die europäischen Mächte müßten sehr wohl, daß Dänemark bei einem etwaigen Konflikt nur eine nach allen Seiten freundliche, unparteiische Neutralität beobachten würde; einzelne Aeußerungen russischer Blätter, welche die Absichten Dänemarks in dieser Beziehung zu verdächtigen suchten, würden daher keinen Glauben finden.

Die zweite Kammer Schwedens hat am Donnerstag den Antrag betreffend die Erhöhung des Getreidezolls auf 2 Kronen pro 100 kg mit 111 gegen 101 Stimmen angenommen. Bei dem abweichenden Beschlusse der ersten Kammer ist die Entscheidung nunmehr durch gemeinsame Abstimmung beider Kammern herbeizuführen, falls nicht, wie als wahrscheinlich gilt, noch vor dem Stattfinden dieser Abstimmung die zweite Kammer aufgelöst werden sollte.

Die dieser Tage im russischen Finanzministerium begonnene Beratungen wegen Einführung des Tabakmonopols sollen petroburgischer Blätter zufolge baldmöglichst abgeschlossen werden, eventuell eine im Reichsrath einzubringende bezügliche Vorlage zur unmittelbaren Folge haben.

Ein Telegramm aus Bombay vom 3. d. meldet, daß nach dort vorliegenden Nachrichten der Emir von Afghanistan einen Aufruf an seine Untertanen erlassen habe, sich auf einen heiligen Krieg vorzubereiten; alle Kräfte zwischen 10—18 Jahren haben täglich Übungen abzuhalten, die Männer über 18 Jahre sollen in die Armee eintreten.

## Neuere telegraphische Mittheilungen.

Wien, 3. März. Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Fürst Lobanoff, hat sich mit kurzem Urlaub nach Petersburg begeben.

Petersburg, 3. März. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg nebst Gemahlin sind hier eingetroffen.

## Naturwissenschaftliche Vnderreien.

### Etwas vom Storch.

Daß der Storch dem menschlichen Familienleben nahe steht, ist Thatsache. — Theil er doch mit uns die Heimstätte, blüht durch den Schwärmen in das geheime Laboratorium der Hausfrau, schaut verständigst dem Spiel der Kinder im Hofe zu und läßt bei jeder Laune zu Schreien. Mit welchem Anbel begrißt Groß und Klein seine Rückkehr von der arkanischen Reise! jene, wie im Traum, der Zeit gedenkend, da er sie einst begrüßt; diese in der Hoffnung: er werde ihnen ein Bräuerchen oder Schwesterchen einbringen.

Ob man ihn als Hausfreund aufgenommen, weil er sich zuvorkommender zeigte als andere Vögel, oder ob er zuvorkommender wurde, weil der Mensch ihn, als einem nicht jagdbaren Wilde, Schonung und Duldung angedeihen ließ, mag dahin gestellt bleiben. Ursache und Wirkung lassen sich nicht immer unterscheiden.

Vielleicht trug auch ein Zug von Großmuth in unserer Natur dazu bei, den Schwärmen gütig anzuzusehen, und schließlich umso romantischer Abregende („ein Haus, an dem ein Storch nistet, ist vor Feuergefahr gesichert“), die Person des „Prinzen Aeduar“ mit einem so blühenden und duftenden Bräuerchen, daß er, schon dieses Schmeckes wegen, als Gast und Penate lieb und theuer wurde.

Doch er hat seine heilige Heiligenschein entfaltet, vor dem Auge des kritischen Naturforschers als armer Sünder (im Bürgergewande) dahinführt, schilt ihn doch immer noch der Volksliebe wie die finstliche Pietät, welche zu verlegen selbst der Gelehrte Anstand nimmt.

Es ist ohnedies ein seltener Fall, daß die Menge einem Thiere Tugenden andichtet, die es nicht besitzt. Viel gemeiner gerät sie sich, ihn Kaster zu beschreiben, die ihm völlig fremd sind. (Wir erinnern nur an Krüder, Albernissen, Entle, Maulwurf und ähnliche Gesippen menschlicher Thätigkeit.)

Nur widerstrebend entschließt sich der Mensch und Thierfreund dazu: ein gütliches Wortweil zu zerstreuen, nur weil es unbedringt ist.

Und dennoch dürfen wir durch so zärtliche Rücksicht uns nicht abhalten lassen, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Wohle Aeduar ist, wenn wir gütlich Herz und Mienen prüfen, nicht weniger, als ein Feigling. Selbst von einem gemüthlichen Familienleben scheint er fern belodener Freund zu sein. Friedfertigkeit und Sanftmuth geben ihm vollends ab. Streit, Zwist, Zank und Gewaltthat sind dagegen an der Tagesordnung. Welche erbitterten Kämpfe mit Hühnern, Schmalbe und Ane werden von den Störchen um einen Pauplatz, aus Vordrud oder anderen oft unbegreiflichen Ursachen ausgeführt. Kaster, denen kann ein anderes Thier laudat: Watten- und Auedermod gehören in der Familie des gepriesenen „Kangbein“ gar nicht zu den Seltenheiten.

Man konnte zu seiner Entscheidung beaupten: „Dies sind innere Angelegenheiten, in welche wir uns nicht mischen dürfen“; allein: daß solche Gesinnungen liebenswürdig machen, wird wohl kaum jemand zu beaupten wagen.

Aber auch im Departement des Auegeren verlegt er nur zu oft und zwar auf die größte Weise diejenige Gengen, welche ihm vom Heide der Selbsthaltung geliebt und von uns gerne anerkannt werden. Daß er Frösche und Schlangen vertilgt, rechnen wir ihm billigerweise doch an; doch nicht zu hoch! Denn die Schlangen, welche er gemeinhin, sind fast ausschließlich ungeschickliche (ja nutzlose) Watten- und Blindwäslchen; die Frösche können wir selbst verpöhlen (wie in Süd- und Südwestdeutschland ja geschieht) und die niedlichen Wäslchen- und Fliegen-Schnapper, die manteren ungeschicklichen Eidechsen würzt er gleichfalls erbarungslos hinunter.

Doch noch schlimmer habe ich von ihm zu berichten: „er ist ein böser Wildschuß, ein arger Jagdfeind, der keine Schonzeit respektirt, keine Rücksicht, kein Mitleid kennt. Am Boden sitzende Vögel und junge Hain sind seine Spezialität.“ Ein alter Förster patte mir versichert, daß er lieber eine verwilderte Rage als ein Paar finkerricht Störche in seinem

Revier jagen sehe. Da ich nun aber gründlich von Niemanden etwas Böses glaube, bevor ich mich durch eigene Erfahrung überzeugt, belächelte ich die bei mir bekannte Aufschneider des Alten und fuhr fort, dem menschenfreundlichen Kangbein meine Sympathien zu widmen und zwar mit erhöhtem Interesse, denn ich machte es mir zur Aufgabe, durch sorgfältige, unparteiische Beobachtung meines verurteilten Fremdes geführten Ruf wieder herzustellen.

In der That sollten meine Forschungen nicht ohne Erfolg bleiben; nur fiel das Resultat derselben anders aus, als ich erwartet hatte.

Auf meinem Jagdrevier wußte ich manchen Feldhühnerneß, dem ich dann und wann einen Heilmittelmenschen, doch höchstens Beilich abzulassen pflegte. Unter diesen Heilmitteln befand sich ein besonderer Heilmittel, weil ich seinen Erbauern einen ungewöhnlichen Grad von Nützlichkeiten glaubte beimeßen zu müssen.

Sie hatten nämlich zum Hauptloz einen, für ihren Zweck scheinbar wie geschaffenen Aed gewöhnt, während ihr feroces vertrauens Geilchlecht gewöhnlich wohllos in eine Furche, wohl gar in ein altes Wägenleis, in fern dem betretenen Boden, sich einzumüllen pflegte. Dieses Vieh stand auf einer kleinen Erhebung (Kuppe) inmitten einer sandigen Wiese, über der doppel Schwadengras fürchte.

Die Schloheit des Auedens erpökte mich. Doch zu meinem Leidwesen sollte ich bald bevert werden, daß es noch nicht selten genug gewesen, das es gleich mit dem Storch bis her eine zu gute Meinung gehabt. Wir wurden beide, leider zu spät, von meinem Irrthum kurirt.

An einem prächtigen Sonntagvormittag, mit Behagen den Duft der blühenden Heide einathmend, maßlich das Gedebe über der Schärfer, durch die Ähren, durch die Ruten, um mich zu überlassen, wie weit die Reite Enten im „Söldenlauch“ heranzuging.

Als ich mich, einen Rain verfolgend, halb gebend von einem haubenden Weizenberge, der gedachten Auele gegenüberbefand, bemerkte ich einen Storch, welcher, aus entgegengelegter Richtung heranziehend, sehr ungerirt in seiner beliebigen

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Gestern Abend haben die Reichstagen einige Fälle der sich zum Theil heute Vormittag einwirkenden...

Berlin, 3. März. Meine Mitteilung, daß über die etwaige Wiederannahme der Verhandlungen wegen reichsgesetzlicher Regelung des Bogelgesetzes vorbereitende...

Berlin, 3. März. Der Hinweis auf die Beschaffung neuer Einmalquantitäten wie auf die möglichen Reformen des Steuer...

Berlin, 3. März. Der Hinweis auf die Beschaffung neuer Einmalquantitäten wie auf die möglichen Reformen des Steuer...

In die eigentlichen Geschäfte nicht noch um vier Tage sich verschieben ließe. Es konnte auch der Wunsch laut werden...

Nach den bis jetzt vorliegenden Stichwahl-Ergebnissen sind gemäß: 78 Konervative, 35 Freikonervative, 98 National...

Dem Reichstage sind bis jetzt bereits die folgenden 11 Vorlagen zugegangen: 1. Budget nach den Anlagen, 2. Anleihegesetz zur Deckung des Budgets, 3. Unfallversicherung...

Die Konventionen sollen die Verteilung der Stellen der drei Präsidenten des Reichstages unter den großen Fraktionen...

Ein französisches Kriegsschiff ist, wie der Nordd. Allg. Ztg. gemeldet wird, am 28. v. M. von Helgoland aus beobachtet worden...

In Friedberg-Bingingen, wo St. Michael geweiht war, das Mandat aber abgeteilt hat, ist für die Stichwahl Director Brand in Mainz als national-liberaler Kandidat aufgestellt.

Die „Eiferboten“ in Krefeld zufolge sollen im künftigen Oberlande 2 Priorenvereine, deren Mitglieder bei der letzten Reichstagswahl zum großen Theil ihre Stimmen dem Kandidaten der Sozialdemokratie gegeben haben sollen, aufgelöst und die Namen konstituiert werden.

München, 3. März. Prinz Leopold von Bayern ist zum General der Kavallerie und zum kommandirenden General des ersten Armeecorps ernannt worden.

Bremen, 3. März. Der Präsident der Handelskammer Melders richtete an der heutigen Börse an die Anwesenden eine Ansprache, in welcher er anlässlich der gezeigten Reichstagswahl namens der Staatsanwaltschaft das ungenügende Vertrauen...

Stichwahl-Ergebnisse.

Nordhausen, 3. März. Das Resultat der hiesigen Stichwahl meldet sich bereits. In Nordhausen wählten 2243 für...

Wahlfr. Wertheim-Dauerfr. Das Gesamtsergebnis liegt uns noch immer nicht vor. Die bisher bekannten Ergebnisse sind: Panje (Dir.) 6885, Neubardt (Con.) 4567 Stimmen.

Waldbr. Wahlfr. Seidow I. und II. Landrath Hegel (Con.) gewählt.

Sachsen. St. u. H. (Reichs.) siegte mit etwa 2000 St. Majorität über Gold (Dir.).

Frankfr. v. Heimbach (Reichs.) mit 5758 St. gewählt. Fürst Radziwill (Voc.) erhielt 5306 St.

Homburg. Wolf (Centr.) mit über 2500 St. Majorität gewählt.

Wittsch. Mülling (nl.) siegte mit ca. 2000 St. Majorität über Offen (nl.).

Schweinf. Wismar. Haupt (nl.) mit 7856 St. gewählt, Schmidt (Con.) 5065 St.

Danig. Landfr. v. Gornitz (nl.) gewählt. Freytag (nl.) erhielt 16,999 St.

Wiesbaden. v. Heimbach (Reichs.) mit 10,475 St. gewählt, Meibed (Reichs.) erhielt 6890 St.

Sohn-Verden. v. Amswaldt (Voc.) gewählt. Frankfurt a. O. Kottbus-Premerer. v. Funcke (Con.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

Stettin. v. Heimbach (Reichs.) mit 11,205 Stimmen, Schier (Con.) 11,709 St. Nigel (Voc.) gewählt.

schwerfälligen Manier am Meerande sich niederließ. Hoff gegen meinen Willen regte sich jetzt in mir der Keim jenes, in meine arge Seele gesessenen Verdachtes. Ich kämpfte dagegen, wie gegen eine unwürdige Neigung.

aus den Fingeln des gerichteten Raumbüders aneinand, schauten sie gar mit drohenden Blicken zu, und als ich mich — in sehr gedrückter Stimmung — entfernte, verfolgten mich laute Ausrufe der Entrüstung, derbe Flüche, prophetische Verwünschungen, die mir Krausheit, Brand und Werd — als gerechte Strafe für ein freieschafftes Begümen — mit auf den Weg gaben.

„Ungeziefer“ winnmete, fachten die Redemärker doch dann und wann die Gehefte der Landeute auf, um einen warmen Dampf zu fihigen.



# Handelslehrausschuss der Kaufmännischen Jungmännerhalle in Gotha.

Beginn des 70. Schuljahres am 18. April. Vorbereitung für das Examen zum einjähr. - freier Militärdienst. Besondere fachwissenschaftlicher Verlauf für solche, welche die Berechtigung bereits besitzen. Prospekt durch den unterzeichneten Director.  
Der Vorstand der Kaufmännischen Jungmännerhalle,  
E. Dannenberg, Dr. Goldschmidt,  
berz. Vorsitzender, Director.

## Deutsche Militärdienst-Vericherungs-Anstalt in Hannover.

Etern von Söhnen unter 12 Jahren werden ab 1879 errichtet, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung folgende Anstalt aufmerksamt gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Reorganisation von Anwalts. Je früher der Beitrag erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden verdient 16,678 Franken mit 18,425,000 — Capital — gegen 16,682 Franken mit 16,588,000 — Capital im Jahre 1884. Status Ende 1885: Versicherungscapital 4 58,000,000; Jahresermahne 4 3,400,000; Garantiefonds 4 7,000,000; Anwaltsentlohn 4 67,000; Dividendenfonds 4 282,000. Prospekte u. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Angethene Offiziere, Beamte, Lehrer und angehende Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Sausingenturen geeicht.

## Frauen-Industrie-Schule und Wöchter-Pensionat, Halle a. S., Friedrichstraße 9.

Der Unterricht umfasst die geamte Nadel- und Kunstarbeit, das Aufschneiden der Wäsche und Garderobe, Waschinennähen, Buchführung, Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Literatur, fremde Sprachen u. auf Wunsch wirtschaftl. Ausbildung. Höhere Kunst- und Prospekte durch die Vorlehrerin  
Elise Wildhagen.

## C. F. Weithas Nachfolger, Leipzig.

**Verzinkerei  
und Bauanstalt für verzinkte Eiseneconstructionen.**  
Wellbleche, Trägerwellbleche u. Pfannenbleche  
zu Dächern, Wäschbeden, Wänden, Thoren, Brücken und Treppen.  
Aschegrubenabdeckungen nach polizeilicher Vorschrift  
gearbeitet.  
Dachfenster in vorzüglicher Construction,  
die nie undicht werden.  
Illustrirte Prospekte und Kostenaufschläge gratis.



**la. Thomas-Phosphatmehl**  
hochwirksam und weitaus billigstes  
Düngemittel — feinste Mischung  
höchster garantirter Phosphorsäuregehalt  
Fabrikbesitzer Heinrich Thomas  
in Arnstadt i. Th.  
Die übereinstimmenden Berichte praft. Landwirthe  
über die erzielten ausgezeichneten Erfolge bei  
einem Kostenaufwand rechtgeringer den von compe-  
tenter Seite gebührender Anerkennung. Bei der allgemeinen  
Anwendung dieses einheimischen Düngers ist der  
Weg zu erkennen, die deutsche Landwirtschaft aus-  
der nun schon so lange andauernden Krisis zu befreien.

## Thonröhren.

glazirte, sowie sämtliche Formstücke dazu, div. Becken, Wasser-  
verschlässe, Rinnen, Beetstecker, Schornsteinaufsätze,  
Ornamente, Fässer etc. von gebranntem Thon,  
sowie Drainröhren in allen Weiten empfehlen  
**Ed. Lincke & Ströfer.**

## Eisernes Baumaterial.

als Träger, stets auf Lager, 80 — 550 mm Säulen, Stall- und Dach-  
fenster, Anker, Rosetten etc., Eisenbahnschienen, Gruben-  
schienen, sowie Eisenbauten mit fix und fertiger Aufstellung  
liefern schnell und nachgefragt.

**A. Hartmann & Co., Quedlinburg.**  
Spezialität für Eiseneconstructionen.

## EMSER VICTORIA-QUELLE

zeichnet sich vor  
allen durch ihren bedeutenden Gehalt an Kohlensäure aus — ist also  
für den häuslichen Gebrauch besonders empfehlenswerth — und wird  
mit vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhischen Leiden des  
Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w. angewendet.  
Es gross in Halle a/S. bei **Heimbold & Cie.** und zu beziehen durch  
die bekannten Niederlagen und Apotheken.  
**König Wilhelm's-Feisenquellen in Bad-Ems.**

## Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit  
wie Ausschläge, Finnen, Sommersprossen, Flechten und emp-  
findliche Haut, sowie zur Gelminderung derselben, baldiger die vielen Ärzts-  
kenntnissschreiben von den höchsten Behörden, Militärärzten und Privat-  
Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife  
und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigen-  
schaften derselben überzeugen. Vorhandig in Halle a. S. bei Herrn Emil  
Zahn, Große Wärfelstraße 6 und **E. Richter's Wwe.**, Weisgerstraße, in  
Mereburg beim Kaufmann Herrn Gustaf Eiß.

## Rawald's Weinhandlung und Weinstuben.

Halle a. S., Leipzigerstraße 6.  
Rechts Weine, billigste Preise, feinste Burgunder Pansch-  
Essenzen, Champagner, beste deutsche und französische Weine, à Bout.  
2 4, 2 4 50 s, 3 4, 5 4, 6 4 50 s, 6 5 s 4, Delicatessen, kalte  
und warme Speisen. 3 Zimmer nebeneinander. Um geeigneten  
Besuch bietet  
Rawald.

# Zur Bau-Saison

bringen wir unser reichhaltiges Lager an Böhmischem  
Rundhölzern, Bohlen, Brettern, Latten etc.  
etc. in allen Dimensionen, sowie vierseitig geschnittene  
Hölzer in Kiefer, Tanne und Eiche nach Liste  
in empfehlende Erinnerung und offeriren solche zu den  
billigsten Tagespreisen.

## Schütze & Bartlitz,

Cöthen. Holzhandlung. Cöthen.

Lagerplätze in Cöthen: Dessauer Strasse und  
Magdeburg-Leipziger Bahnhof.

Prima polnische und einheimische  
Kiefer, Stamm- und Mittel-Waare in Blöcken und  
gesäumt; bestes Tischler-Material; ferner Bretter und  
Bohlen in Ellern, Birken, Linden, Pappeln,  
Rothbuchen, Weissbuchen und Eichen, sowie  
zum Verlegen fertige Fussbodenbretter, gehobelt  
und gespundet, als auch gehobelt und gefügt nach  
Zimmer-Längen, offeriren bei billigster Preisstellung

## Schütze & Bartlitz,

Cöthen. Holzhandlung. Cöthen.

Lagerplätze in Cöthen: Dessauer Strasse und  
Magdeburg-Leipziger Bahnhof.

## 176. Königl. Preuss. Classen-Lotterie Ziehung 1. Classe 4. u. 5. April 1887.

Es kosten incl. sämtl. Spesen für Gewinnlisten, Anzeigen und Portis:  
Original-Loose (Depot) für die erste Classe  $\frac{1}{4}$  140 M.,  $\frac{1}{2}$  28 M.,  $\frac{1}{4}$   
11,50 M.,  $\frac{1}{8}$  6,25 M., bei Vorauszahlung für alle 4 Classen  $\frac{1}{4}$  180 M.,  
11,50 M.,  $\frac{1}{8}$  90 M.,  $\frac{1}{16}$  45 M.,  $\frac{1}{32}$  22 M.  
Anthell-Loose  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   $\frac{1}{32}$   $\frac{1}{64}$   $\frac{1}{128}$   $\frac{1}{256}$   $\frac{1}{512}$   
für die 1. Classe 10 M., 5 M., 2,50 M., 1,25 M., 1,50 M., 1,10 M., 1 M., 0,90 M.,  
Anth.-L. b. Vorausz.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   $\frac{1}{32}$   $\frac{1}{64}$   $\frac{1}{128}$   $\frac{1}{256}$   $\frac{1}{512}$   
zahl. f. alle 4 Class. 40 M., 20 M., 12,50 M., 10 M., 6,50 M., 5,50 M., 4 M., 3,50 M., 3 M.

**A. Fuhse, Bankgesch., Berlin W.** Friedrichstr. 79  
im Faberhause.  
Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin. — Telephon-Anschl.: 7647.

**Cöthner Dombau-Loose à 3 Mt.**  
**Ulmer Münsterbau-Loose à 3 Mt.**  
**Oppenheimer Loose à 2 Mt.**  
empfehlen **J. Barck & Co.,** Große Steinstraße 14.

## Jean Fränkel Bank- Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 180, Ecke der Tauentzien-  
Reichsbank-viro-Conto — Telephon No. 6057  
vermittelt Cassen-, Zeit- und Prämiegeschäfte zu den constantesten Be-  
dingungen

in die Chancen der jeweiligen Strömung anzunehmen, führe ich,  
da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt  
werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen  
eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.  
Ich übernehme die kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten,  
Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu  
den billigsten Sätzen.

Mein täglich erscheinendes angelegentliches Börsenresumé, so-  
wie meine Brochüren „Capitalanlage und Speculation mit  
besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämiegeschäfte“  
(Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

## Eisernes Baumaterial

als Träger aller Stößen und Stützen, Bauschienen, 4, 5  
und 9" hoch, guss-eis. Säulen, Fenster-, Rosetten etc.  
— Eisenbahnschienen und Grubenschienen zu Geleisen.  
Complete Geleisanlagen. Berechnung und Ausführung von Bauweisen.  
Confectionen. Großes Lager. — Schnelle Lieferanz. — Langjährige  
Spezialität. — Zahlreiche Referenzen. Kataloge, Statistische Berechnungen  
und Kostenaufschläge gratis. Billigste Preisnotirungen.

**Hingst & Scheller, Halle a. S.,**  
Bücherstraße 64.

Halls. Druck und Verlag von Otto Senbel.

## Geldgewinne 1 1/2 Millionen Mark

darf Geld-Gewinne.  
Ziehung 9., 10., 11. und 12. März.  
**Cöthner Dombau-Lotterie 3 4**  
Haller Dombau-Lotterie 3 4  
Dombau-Lotterie 3 4  
Kraiser Witt-Loose 2,10 4  
Hindporto 10 4, jede Liste 20 4  
Dombau-Lotterie 2 à 75,000  
30000 150000 4 bar Geld für  
11 Mark obige 4 Loose u. 4 ant-  
10 2 liche Gewinnlisten. Für  
105 4 je 11 Loose obiger Lotterien  
Königl. Preuss. Lot. 1. Classe  
 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  Rubl.  
44 22 11 5 1/2 und 3 Mt.  
**A. Eulenberg, Dampfcollecur.**  
Lotterie und Bankgesch.  
Spinn Gang

## Candis-Syrup

feinste Qualität, à 4 Pf. 15 Pf.,  
bei 5 Pf. Engros-Preis.  
**H. W. Haacke,**  
Große Klausstraße.

## Trockene Sägespäähne

von eich- und rotböh. Holz offerirt  
**W. Schönberg, Weisgerstr. 63.**

## Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewahrt sich bei Schwä-  
chzuständen des Magens, Magen-  
kränken, Aufstossen, Blähungen,  
Diarrhöe, Gedärmeverengung,  
Blutanhörungen, Appetit-  
losigkeit, Hämorrhoiden, Magen-  
krampf, Uebelkeit und Erbrechen.  
Die Flasche kostet 80 s  
1,50 4 bei Albin Henzke.

## Bei Husten und Heiserkeit

empfehle meine Staterböhden als  
vorzügliches und billiges Hausmittel.  
Sie haben bei Herrn **Er. David**  
Schöne, Halle a. S.

**Dr. S. Müller, v. Arg.**  
Luzern-Kleesant,  
gar. feibreit, hat noch abzugeben  
Wall, Amstorf.